



Die Johanniter in Sachsen

Inhalt

- 16** Für die Zukunft gerüstet:
Neue „Akkons“ für mehr Sicherheit
- 18** Erste-Hilfe-Wochenende:
Retten? Können auch die Kleinsten
- 19** In aller Kürze:
Tolle Neuigkeiten aus der Region
- 20** „Vergiss? Mein! Nicht“:
Blumen gegen das Vergessen
- 21** Ein neues Zuhause:
Die Rettungswache Wildenfels



Noch ist jede Menge zu tun im alten Autohaus. Erste Wände des zukünftigen Innenausbau sind aber schon zu erkennen.

Für die Zukunft gerüstet:

Neue »Akkons« für mehr Sicherheit

Aue-Bad Schlema / Seit Januar laufen die Umbauarbeiten in Aue-Bad Schlema: In einem ehemaligen Autohaus entsteht ein Einsatzzentrum für den Katastrophenschutz – das Akkon Aue.

„Wir hatten nicht nur mit begrenzten Lagerkapazitäten zu kämpfen, sondern auch mit der Unterbringung von Einsatzmaterial, Fahrzeugen und Personal“, erklärt Ingo Reichel, Kreisvorstandsmitglied der Johanniter im Kreisverband Erzgebirge. „Das neue Einsatzzentrum schafft endlich den dringend benötigten Raum für eine funktionale und effiziente Organisation im Krisen- und Katastrophenfall.“

Für den akuten Einsatzfall, wie Extremwetterlagen oder großflächige Stromausfälle, stehen eine Feldküche und Betreuungszelte zur Verfügung, mit denen bis zu 400 Menschen kurzfristig versorgt werden können. Auch der Führungstrupp und die Stabsleitung werden hier ab 2026 statio-

niert sein. Im Normalbetrieb finden Fahrdienst, Einsatznotrufdienst sowie Ausbildung- und Seminarräume im neuen Akkon Platz. Zudem sind Trainingsstationen für die Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst und in der Pflege geplant.

Für eine autarke Versorgung werden ein Notstromaggregat, ein Brunnen zur Brauchwasserversorgung sowie eine große Photovoltaikanlage zur Stromgewinnung vorgehalten. So soll nicht nur das Einsatzzentrum selbst, sondern bei Bedarf auch die benachbarte Rettungswache und der angrenzende Bereich von Aue-Bad Schlema mitversorgt werden.

Mit dem Akkon Aue stärken die Johanniter nachhaltig die regionale Infrastruktur. Die moderne, resiliente und energieeffiziente Einrichtung stellt sicher, dass im westlichen Erzgebirge auch in potentiellen Krisenzeiten eine verlässliche Versorgung gewährleistet ist.

Fotos: Daniela Blume, Bernd Rühl und Architekten- und Ingenieurgemeinschaft Zipp-Röschl



Arbeiten in der Höhe: Auch die Decke wird modernisiert.

Eine historische Verbindung

Der Name „Akkon“ bezieht sich auf die Stadt Akkon (heute Acre in Israel), die im Mittelalter eine bedeutende Rolle für den im 11. Jahrhundert gegründeten Johanniterorden spielte. Der Orden, aus dem später die Johanniter-Unfall-Hilfe hervorging, widmete sich ursprünglich dem Schutz und der Pflege von Pilgern im Heiligen Land.

Ein Akkon kommt selten allein

Das erste Johanniter-Akkon eröffnete bereits 2019 in Heidenau. Der Regionalverband Dresden erwarb dort ein Autohaus und baute es zum Katastrophenschutzzentrum um. Im Krisenfall können hier bis zu 1.000 Personen komplett autark untergebracht und betreut werden. Der erste Krisentest kam mit der Corona-Pandemie: Das Akkon Heidenau wurde zum Testzentrum umfunktioniert. Im Alltagsbetrieb dient der Standort als Ausbildungs- und Veranstaltungsgebäude, beherbergt einen Pflege- und Fahrdienst sowie den Katastrophenschutzzug des Regionalverbands. Auf einer Freifläche neben

Visualisierung des Architekturbüros Zipp-Röschl: So soll das Akkon einmal aussehen.



Von Außen zeigt sich der Fortschritt am besten. Auch das Johanniter-Logo ist bereits zu sehen.

dem alten Autohaus wird derzeit Akkon II gebaut: als erweiterter Standort mit Schulungsräumen für den Katastrophenschutz.

Auch die Leipziger Johanniter planen ein ähnliches Gebäude – das Akkon Leipzig. Neben Schulungs- und Aufenthaltsräumen sind vor allem Stellflächen für die Bevölkerungsschutz- und Einsatzfahrzeuge vorgesehen. Das Katastrophenschutzzentrum soll ebenfalls autark betrieben werden können, mittels Photovoltaikanlage und Netzersatzanlage. Mit geplanter Fertigstellung 2027 wird Akkon Leipzig optimale Bedingungen für die Unterbringung, Ausbildung und Einsatzvor- und Nachbereitung der Teileinheit der 23. Medizinischen Task Force (MTF) der Stadt Leipzig gewährleisten und die Effektivität nachhaltig stärken.

»Das neue Einsatzzentrum schafft dringend benötigten Raum für eine effiziente Organisation im Krisen- und Katastrophenfall.«

Ingo Reichel



Beim Retten kann man schnell selbst zum Opfer werden, wie hier während eines fingierten Gasaustritts.



Vorsichtig und behutsam: Bei der Rettung von Motorradfahrenden kann es schnell zu Fehlern kommen.

Erste-Hilfe-Wochenende:

Retten? Können auch die Kleinsten

Hartha / Geschäftiges Wuseln und Stimmengewirr erklingt auf dem Harthaer Schulhof. Das kennen die alten Mauern sonst nur an Schultagen – an diesem Wochenende schiebt die Pestalozzi Grund- und Oberschule aber eine Sonderschicht. „Müssen wir hier hin?“, ruft ein kleines Mädchen mit langen blonden Zöpfen. „Nein, erstmal zu Station 6“, entgegnet freundlich ein etwa 17-jähriger Gruppenleiter in roter Johanniter-Jugend-Kleidung.

Zum jährlichen Erste-Hilfe-Wochenende der Johanniter-Jugend Sachsen sind rund 180 Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 18 Jahren angereist. Obendrauf kommen zahlreiche Helferinnen und Helfer aus allen sächsischen Johanniter-Verbänden. Vom 11. bis zum 13. April 2025 wurde gemeinsam mit der Jugend intensiv für Notfälle und Rettungseinsätze trainiert. Getreu dem Motto: Miteinander stark!

Durch einen Seiteneingang erreicht man das Treppenhaus

der Schule. Hier sitzt Karl Leutgöb mit seinem Team. Als Beauftragter für die Organisation des Erste-Hilfe-Wochenendes gibt er Auskunft über die Abläufe an diesem Tag; oder verteilt dringend benötigte Utensilien, wie eine Rolle Kreppband an zwei Mädchen. „Die bringen wir gleich wieder“, rufen sie mit breitem Grinsen. „Na, hoffentlich“, entgegnet Karl lachend. Der Umgang ist freundlich, die Stimmung bestens. Quer über das Gelände und innerhalb des Schulgebäudes wurden 12 Stationen verteilt, die alle Teilnehmenden in ihren Verbandsgruppen durchlaufen.

Wichtige Kompetenzen und das richtige Mindset

Das Angebot der Stationen ist vielfältig und auf weit mehr als „nur“ Erste Hilfe ausgelegt. Neben klassischen Aufgaben wie Wiederbelebung und Herz-Druck-Massage, richtige Wundversorgung und das Erkennen spezifischer Gefahrensituationen, werden auch Geschick-

lichkeitsparcours für den Patiententransport, Techniken für Verletzte mit Sturzhelm sowie Teamaufgaben angeboten, die Fingerspitzengefühl und Taktik fördern. Zusätzlich sensibilisieren Workshops die jungen Menschen für Themen wie „Demokratie retten“ und „Nachhaltigkeit“.

Mit modernen Mitteln und interaktiven Methoden vermitteln die engagierten Trainerinnen und Trainer zentrale Aspekte der Ersten Hilfe neben wichtigem Wissen für den Selbstschutz. Wie viel Herzblut in der Veranstaltung steckt, zeigen die liebevoll gestalteten Übungsplätze. Eine Sammlung Reagenzgläser weist eine Situation als Chemieunfall aus. Ein außer Kontrolle geratenes Feuer qualmt bedrohlich Rauch über den Hof. Es wurde viel investiert, damit die Rettungsprofis von Morgen bestens auf die kommenden Aufgaben vorbereitet sind.

Davon überzeugte sich auch Oberbürgermeister Ronald Kunze, der am Samstag persön-

lich vorbeischaut. Er lobte er nicht nur diese Veranstaltung, sondern insgesamt das Engagement der Johanniter.

Notfälle können immer passieren – auch beim Üben

Wie viel Wissen und Energie schon bei den jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmern da ist, beeindruckt. Egä, an welcher Station: die Verbandsgruppen sind mit Ehrgeiz dabei und die Übungsleiter stehen mit wertvollen Tipps und kritischem Blick zur Seite. Denn bei allem Spaß – die richtige Anwendung des Wissens ist allen an diesem Wochenende enorm wichtig.

Warum das so ist, zeigt das Finale am Sonntag. Bei einem fiktiven Massenanfall an Verletzten (MANV) müssen alle Teilnehmenden helfen, um Opfer einer Massenpanik zu versorgen. Darunter auch Landesvorstandsmitglied Dietmar Link, der einen hysterischen Mann mimt. „Mir wurde ein vielleicht

zehnjähriger Junge zur Seite gestellt, der mich beruhigen musste“, so Link im Nachgang. „Er hat das ausgezeichnet gemacht und sogar nach meiner Lieblingsfarbe gefragt – da habe ich meine Hysterie gleich etwas zurückgenommen“, erzählt er mit einem freundlichen Augenzwinkern.

Bei rund 180 Teilnehmenden kommt es auch zu echten

Notfällen. So stürzte ein junges Mädchen auf der Treppe und verletzte sich am Arm. „Natürlich waren sofort kompetente Helferinnen und Helfer zur Stelle, um das Mädchen zu versorgen“, berichtet Landesjugendleiterin Magdalena Hoffmann. Das Beispiel zeigt, wie wichtig Erfahrung in Erster Hilfe ist. Der nächste Notfall kommt meistens schneller, als man es erwartet.



Immer schön im Rhythmus bleiben: Bei der Herz-Druck-Massage braucht man Kraft und Ausdauer gleichermaßen.

In aller Kürze: Tolle Neuigkeiten aus der Region



Tolle Leistung! Leipzig sichert sich Nachhaltigkeitspreis

Leipzig / Zwei neue E-Bikes ergänzen ab sofort das Portfolio des Leipziger Sanitätsdienstes. Finanziert wurden die Räder dank des mit 5.000 Euro dotierten sächsischen Johanniter-Nachhaltigkeitspreises. Herzlichen Glückwunsch!



Wir gratulieren! Unsere Hundestaffel wird 10 Jahre alt



Süße Nachhaltigkeit! Fleißige Bienchen helfen der Umwelt

Leipzig / Viel Zuwachs für die Johanniter-Familie: An der Leipziger Regionalgeschäftsstelle in der Debyestraße stehen seit April zwei liebevoll gestaltete Bienenstöcke aus Holz mit je einem Bienenvolk. Das ergibt jährlich bis zu 24 kg Honig.

Vergiss? Mein! Nicht: Blumen gegen das Vergessen



Sachsen / In Deutschland leben rund 1,8 Millionen Menschen mit Demenz. In Sachsen sind es etwa 103.000 Menschen. Im Rahmen der Aktion »Vergiss? Mein! Nicht« wurden am 19. März 2025 in Zusammenarbeit mit der „Landesinitiative Demenz Sachsen e.V. Alzheimer Gesellschaft“ an 250 Orten in ganz Sachsen „Vergissmeinnicht“ gepflanzt. Dazu gab es Samenpäckchen mit wichtigen Informationen zu Anlaufstellen für Demenzbetroffene und deren Angehörige. Die Vergissmeinnicht-Blume steht symbolisch für die Erinnerung und drückt die Solidarität mit Menschen aus, die direkt oder indirekt von Demenz betroffen sind.

Zwei Verbände mit großem Engagement

Im Kreisverband Görlitz sowie im Regionalverband Meißen/Mittelsachsen folgten zahlreiche Einrichtungen dem Aufruf. Neben Tagespflegeeinrichtungen und Begegnungsstätten waren auch etliche Johanniter-Kitas mit viel Elan und eifrigeren Kinderhänden dabei. Gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Pflegenden sowie Angehörigen bestückten die Kinder Blumenkästen, Grünstreifen und verschiedene Töpfe und Gefäße mit der einprägsamen Blume. Informationstafeln an den Pflanzorten informieren nun interessierte Menschen via QR-Code zum Thema Demenz und helfen dabei, Ansprechpartner vor Ort zu finden.

Was Demenz bedeutet, lernten die Kinder über eine kleine Geschichte: Ein Junge namens Felix erlebt, wie sich sein Großvater verändert und die Krankheit seinen Alltag beeinflusst. Das Beeindruckende: Viele Kinder haben schon klare Vorstellungen,



In der Kita Spatzennest wurde ein ganzes Beet von den Kindern der Einrichtung gestaltet.



Pflegerinnen und Seniorinnen beim gemeinsamen Pflanzen.

was unter Demenz und Alzheimer zu verstehen ist. „Manche Kinder sind durch ihre Großeltern schon mit Demenzerkrankungen konfrontiert worden“, erklärt Kita-Leiterin Katrin Hempel. Wie viel Empathie bereits in den Kleinsten steckt, zeigt ihr Fazit zu der Aktion: „Die Gefühle füreinander bleiben laut der Kinder gleich! Das war besonders berührend für uns an diesem Tag“.

Übrigens wurde nicht nur gepflanzt. Die Kita Großschönau verteilte selbstgemalte Bilder mit Vergissmeinnicht-Samen an eine Tagespflege. Die Kinder der Kita am Park in Riesa führten einen Tüchertanz für die Seniorinnen und Senioren der Begegnungsstätte auf. Egal, wen man fragt: Alle hatten einen schönen Vormittag und viel Freude an der gemeinsamen Zeit.

Die klare Tendenz: Wir machen weiter so!
„Die Senioren wollen uns bald wieder besuchen“, resümiert Claudia Weber. „Beim Verabschieden waren wir uns einig – das machen wir jetzt jedes Jahr“, so die Leiterin der Kita-Spatzennest in Lunzenau. Auch die Landesinitiative Demenz Sachsen zieht ein positives Fazit: „Uns geht das Herz auf! Da pflanzen Jung und Alt bei schönstem Sonnenschein und setzen ein starkes Zeichen. Vielen, vielen Dank!“

Keine Frage also, dass der 19. März auch im kommenden Jahr fest im Kalender steht. Dann hoffentlich mit noch mehr Beteiligung. Denn jede gepflanzte Blume setzt ein Zeichen gegen das Vergessen. Alle sind herzlich eingeladen, sich der Idee mit eigenen Aktionen anzuschließen.

Fotos: Maria Tschanter, Annette Lindackers, Nicole Mehnert

Fotos: Elisabeth Borbe



Der moderne Neubau bietet mit 1.000 m² Platz für vier Fahrzeuge und knapp 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Zum Tag der offenen Tür am 14. April 2025 hielt Regionalvorstand Pierre Söllner eine kurze Eröffnungsrede.



Die Wache im Urzustand: Keine Frage, dass sich der Neubau gelohnt hat.

integrierten Fitnessraum. Auch für getrennte Sanitärbereiche wurde endlich gesorgt.

Wie gut die Räumlichkeiten in der Realität aussehen, konnten Besucher zum Tag der offenen Tür am 12. April 2025 erleben. „Ganz Wildenfels war zugeparkt und die Besucher waren sehr beeindruckt. „Das habt ihr euch verdient“, war das Urteil der Gäste“, berichtet Scharte. Ende 2025 steht in Kirchberg ein weiterer Wachneubau an. Trotz aller Herausforderungen im Rettungsdienst blickt Markus Scharte optimistisch in die Zukunft: „Der Neubau hat uns zusammengeschweißt und motiviert. Ich hoffe, diese Zufriedenheit bleibt lange erhalten.“

Landesverband Sachsen

Landesgeschäftsstelle

Gerichtsweg 28
04103 Leipzig
Tel. 0341 49627-010
Fax 0341 49627-100
info.sachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/sachsen

Spendenkonto

IBAN:
DE26 3702 0500 0004 3311 02
BIC: BFSWDE3XXX, SozialBank
Stichwort: Spende

Johanniter-Akademie

Mitteldeutschland
Riebeckstraße 33
04317 Leipzig
Tel. 0341 224760-0
www.johanniter-bildung-mitteldeutschland.de

Kreis- und Regionalverbände

1 / RV Leipzig/Nordsachsen

Debyestraße 3
04329 Leipzig
Tel. 0341 69626-0
info.leipzig@johanniter.de
www.johanniter.de/leipzig

4 / KV Görlitz

Bahnhofstraße 13
02779 Großschönau
Tel. 035841 630-0
info.goerlitz@johanniter.de
www.johanniter.de/goerlitz

2 / RV Meißen/Mittelsachsen

Salzstraße 24
01640 Coswig
Tel. 03523 535 77-00
info.meissen@johanniter.de
www.johanniter.de/meissen

5 / RV Zwickau/Vogtland

Uferstraße 31
08412 Werdau
Tel. 03761 8883-0
info.zwickau-vogtland@johanniter.de
www.johanniter.de/zwickau

3 / RV Dresden

Stephensonstraße 12-14
01257 Dresden
Tel. 0351 20914-0
info.dresden@johanniter.de
www.johanniter.de/dresden

6 / KV Erzgebirge

Kantstraße 1
08280 Aue-Bad Schlema
Tel. 03771 55 888-10
info.erzgebirge@johanniter.de
www.johanniter.de/erzgebirge



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 019 14 14

Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Landesverband Sachsen, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig, Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin, info.sachsen@johanniter.de
Redaktion / Rebekka Biederbeck, Tobias Naumann, Daniela Blume, Annette Lindackers, Maria Tschanter, Katja Böwe, Elisabeth Borbe
Layout / Rebekka Biederbeck, Tobias Naumann, Gordon Koitzsch
Titelfoto / Tobias Naumann
Druck, Verlag / bei druckt GmbH, Emmericher Strasse 10, 90411 Nürnberg
www.johanniter.de/sachsen



Macht selbständig und sicher!

Mit dem Johanniter-Hausnotruf können Sie auch im Alter sicher in Ihrem Zuhause leben. Meistern Sie Ihren Alltag in vertrauter Umgebung – selbstständig und unabhängig.

Der Johanniter-Hausnotruf ist sicher, robust und kinderleicht zu bedienen. Unsere Hausnotrufzentrale ist rund um die Uhr in Bereitschaft und schickt im Notfall schnelle und kompetente Hilfe.

Übrigens: Der Johanniter-Hausnotruf hat eine Kundenzufriedenheit von 99 Prozent!

Unsere Fördermitglieder erhalten folgende Sonderkonditionen:

4 Wochen kostenlos und keine Anschlussgebühr!

Wünschen Sie mehr Informationen? Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Tel. 0800 019 14 14 (gebührenfrei)